

ELTERN

FORUM

Ebnat-Kappel

bildet - inspiriert - verbindet



Zoff im Sandkasten Konflikt unter Kindern

Ebnat-Kappel

10. Sept. 2015



Lernziel

- ▶ Kompetenzen erarbeiten im Umgang mit Konflikten und Ausgrenzung
 - ▶ Richtig erkennen
 - ▶ Wirksam intervenieren
 - ▶ Hilfreich vorbeugen



Definition

- ▶ Was sind und wie entstehen Konflikte?



Das Dorf der Blinden



Das Dorf der Blinden

Eine buddhistische Version wird in Udāna VI 4-6, erzählt: „Parabel von den blinden Männern und dem Elefanten“. Buddha erzählt das Gleichnis eines Raja, der blind geborene Männer versammelt hatte, damit sie einen Elefanten untersuchen.

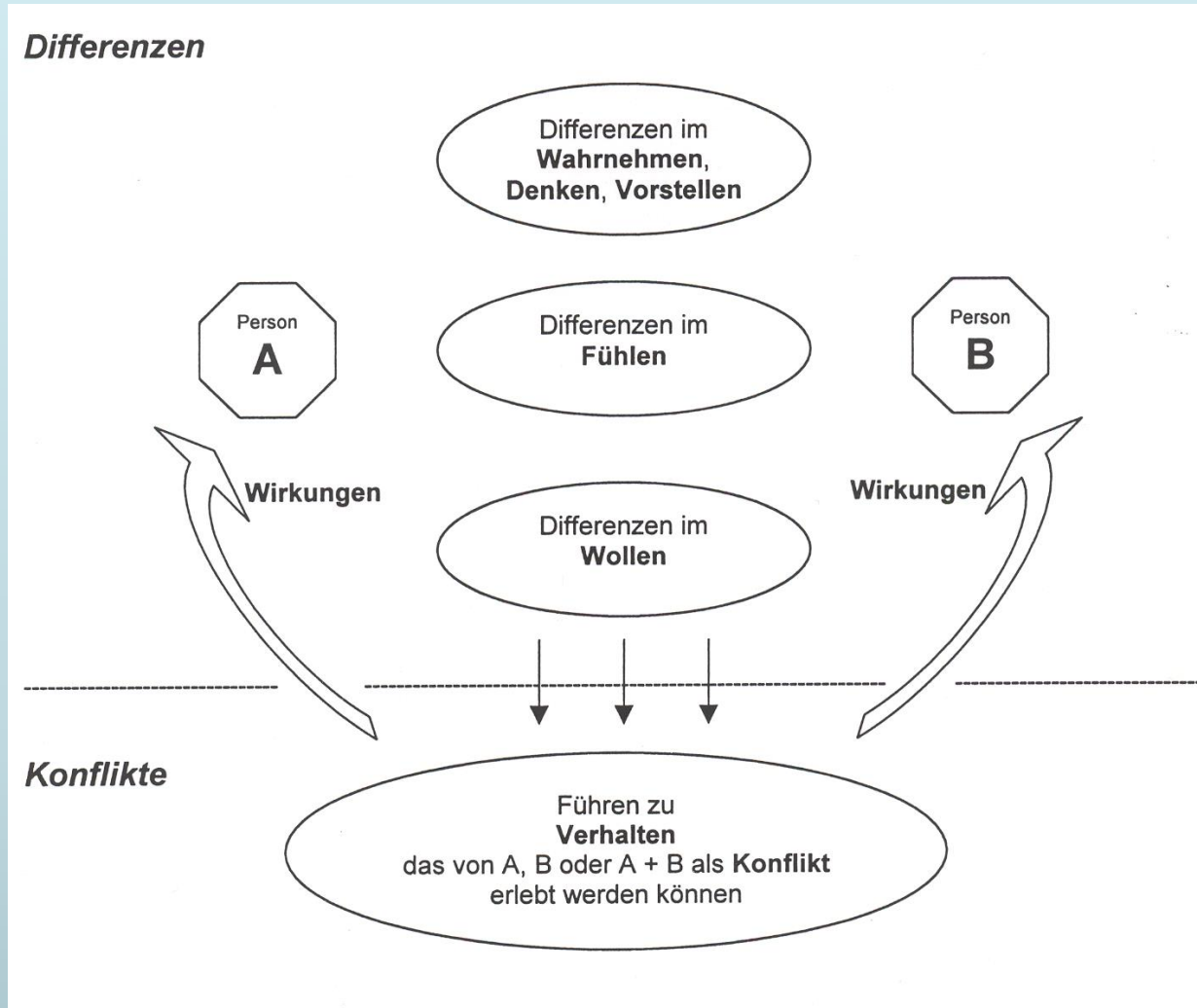
"Nachdem die blinden Männer den Elefanten befühlt hatten, ging der Raja zu jedem von ihnen und sagte, 'Ihr habt einen Elefanten erlebt, ihr Blinden?' - 'So ist es, Majestät. Wir haben einen Elefanten erlebt.' - 'Nun sagt mir, ihr Blinden: Was ist denn ein Elefant?' Sie versicherten ihm, dass der Elefant sei wie ein Topf (Kopf), ein weicher Korb (Ohr), eine Pflugschar (Stoßzahn), ein Pflug (Rüssel), ein Kornspeicher (Körper), eine Säule (Bein), ein Mörser (Rücken), ein Pistill (Schwanz), oder eine Bürste (Schwanzspitze).

Die Männer beginnen zu kämpfen, was den Raja erheitert und der Buddha erklärt den Mönchen:

"Daran nun eben hängen sie, die Pilger oder Geistlichen; da disputieren, streiten sie, als Menschen, die nur Teile seh'n.



Differenzen – Konflikte nach Friedrich Glasl









Differenzen im Fühlen

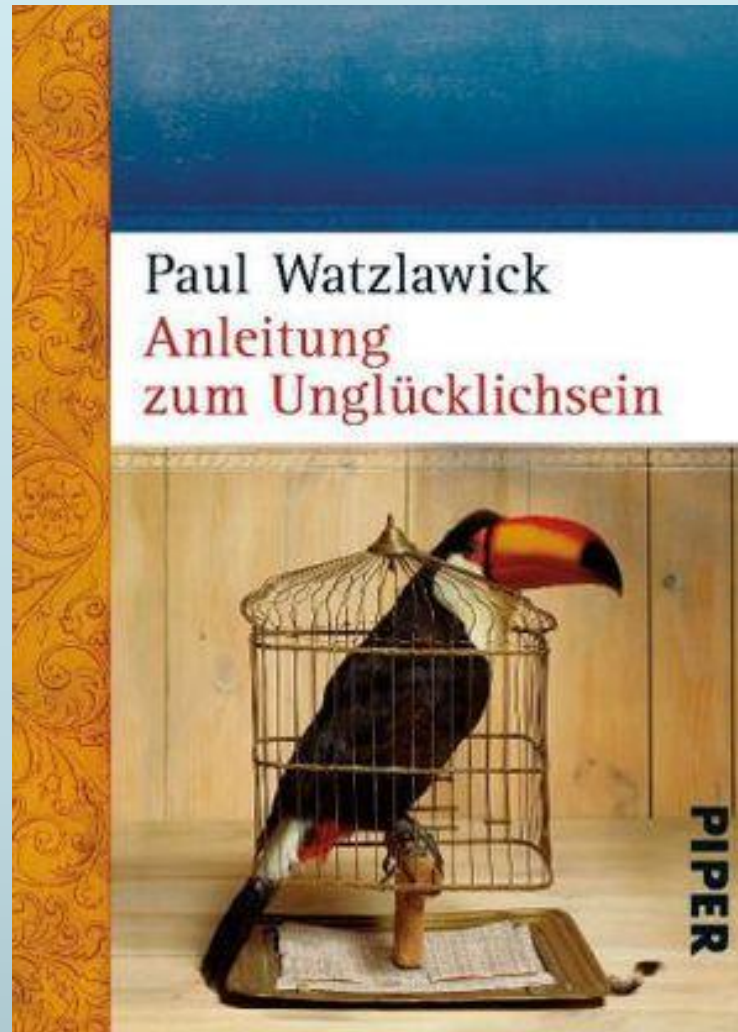


Definition

- ▶ Wie entstehen Gefühle?
- ▶ Gefühle sind Lebenszeichen; Reaktionen auf unsere Sinneswahrnehmungen, d.h. auf die Umwelt. Sie werden durch Erfahrungen, Meinungen, Vorstellungen im Hirn produziert. Welche Meinungen der Mensch hat, hängt mit seiner Vergangenheit zusammen. Wenn die Vorstellungen des Individuums mit der Realität übereinstimmen, ist das Gefühl gut. Je grösser die Diskrepanz zwischen „Ist“ und „Sollte“, umso grösser ist das Unbehagen (schlechtes Gefühl).



Paul Watzlawick (1921 – 2007)

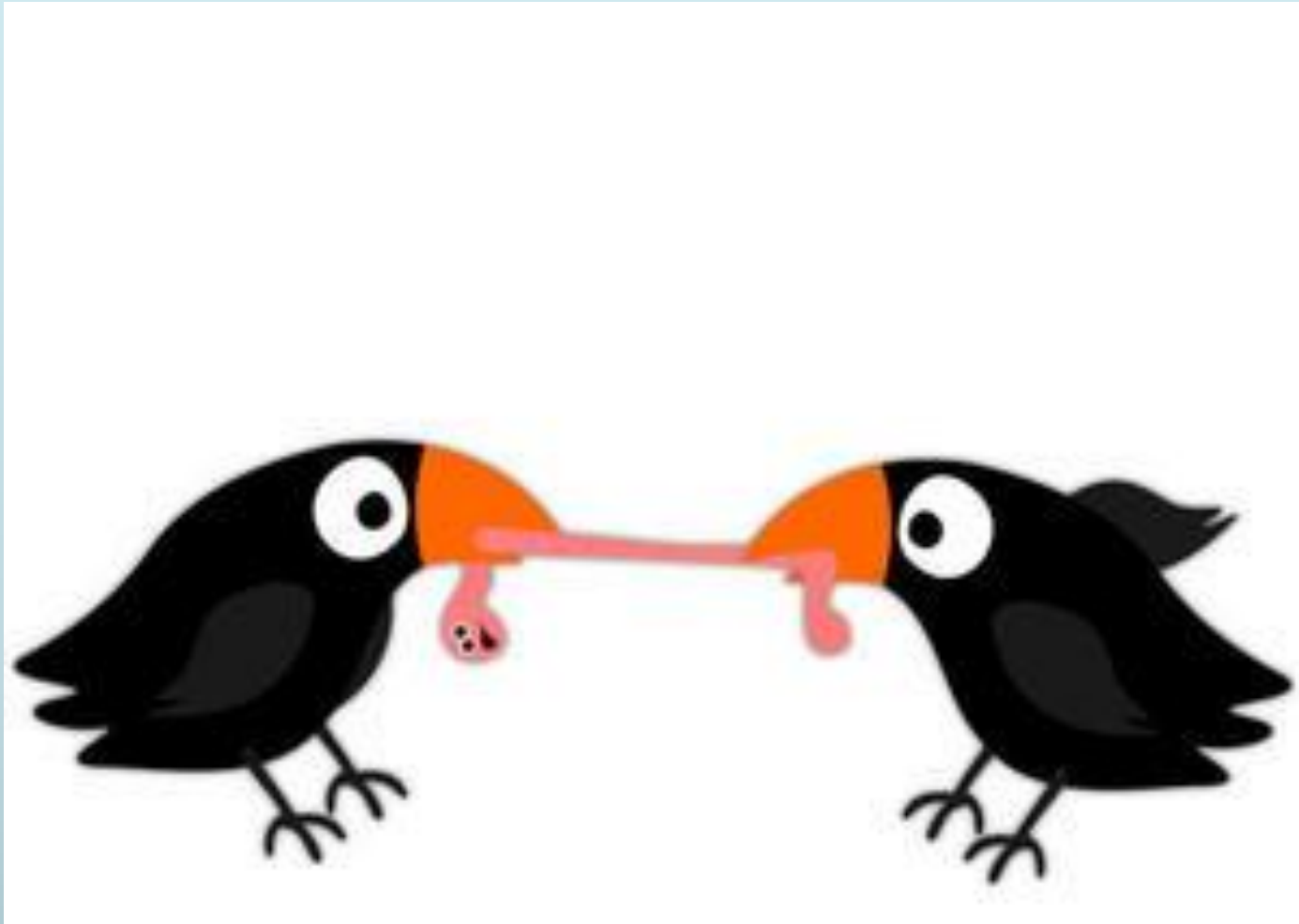


Der Mann mit dem Hammer

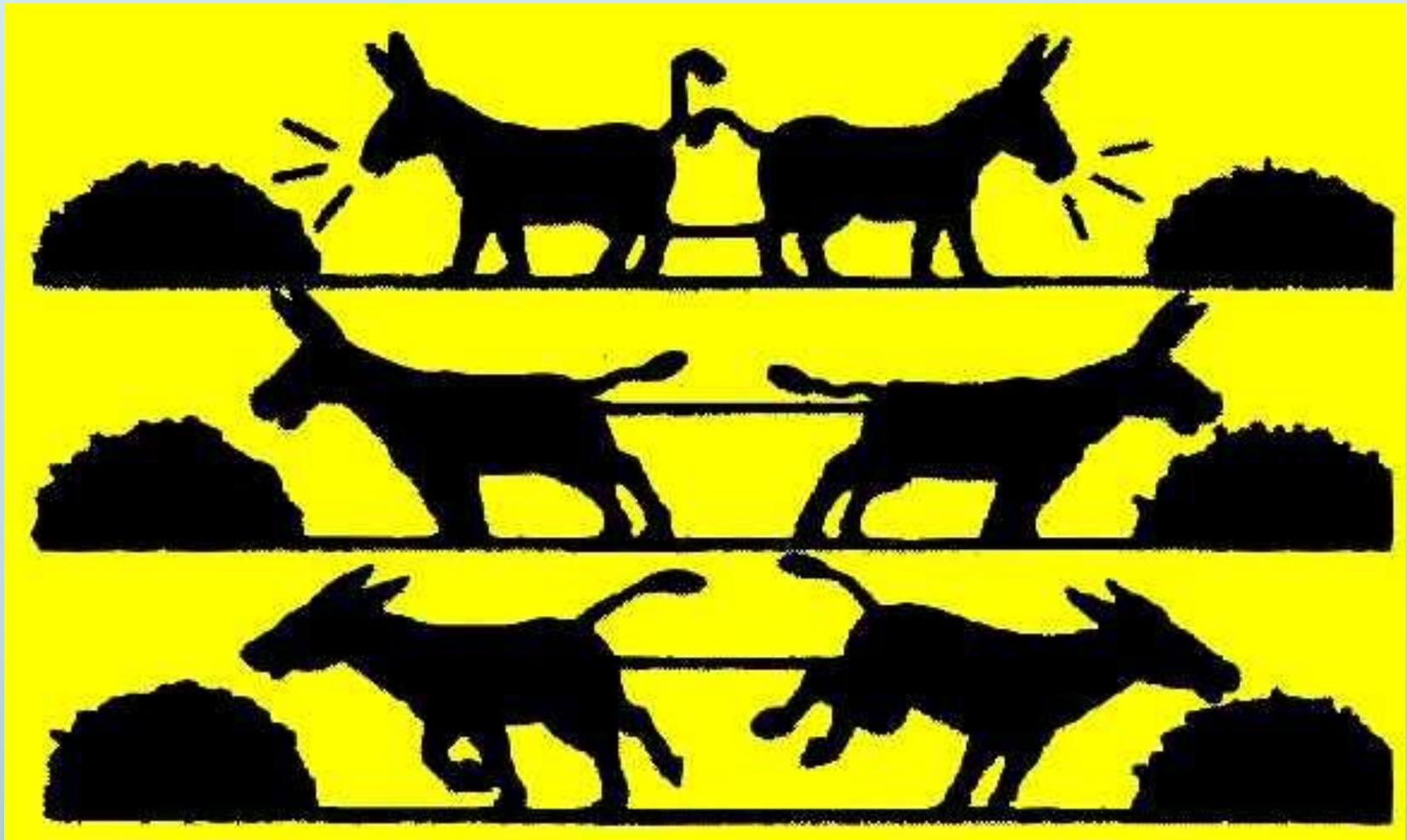
Ein Mann will ein Bild aufhängen. Den Nagel hat er, nicht aber den Hammer. Der Nachbar hat einen. Also beschließt unser Mann, hinüberzugehen und ihn auszuborgen. Doch da kommt ihm ein Zweifel: Was, wenn der Nachbar mir den Hammer nicht leihen will? Gestern schon grüßte er ihn nur so flüchtig. Vielleicht war er in Eile. Aber vielleicht war die Eile nur vorgeschützt, und er hat etwas gegen ihn. Und was? Er hat ihm nichts angetan; der bildet sich da etwas ein. Wenn jemand von ihm ein Werkzeug borgen wollte, er gäbe es ihm sofort. Und warum sein Nachbar nicht? Wie kann man einem Mitmenschen einen so einfachen Gefallen ausschlagen? Leute wie der Kerl vergiften einem das Leben. Und dann bildet der Nachbar sich noch ein, er sei auf ihn angewiesen. Bloß weil er einen Hammer hat. Jetzt reicht's ihm aber wirklich. Und so stürmt er hinüber, läutet, der Nachbar öffnet, doch noch bevor er „Guten Morgen“ sagen kann, schreit ihn unser Mann an: „Sie können Ihren Hammer behalten, Sie Rüpel!“



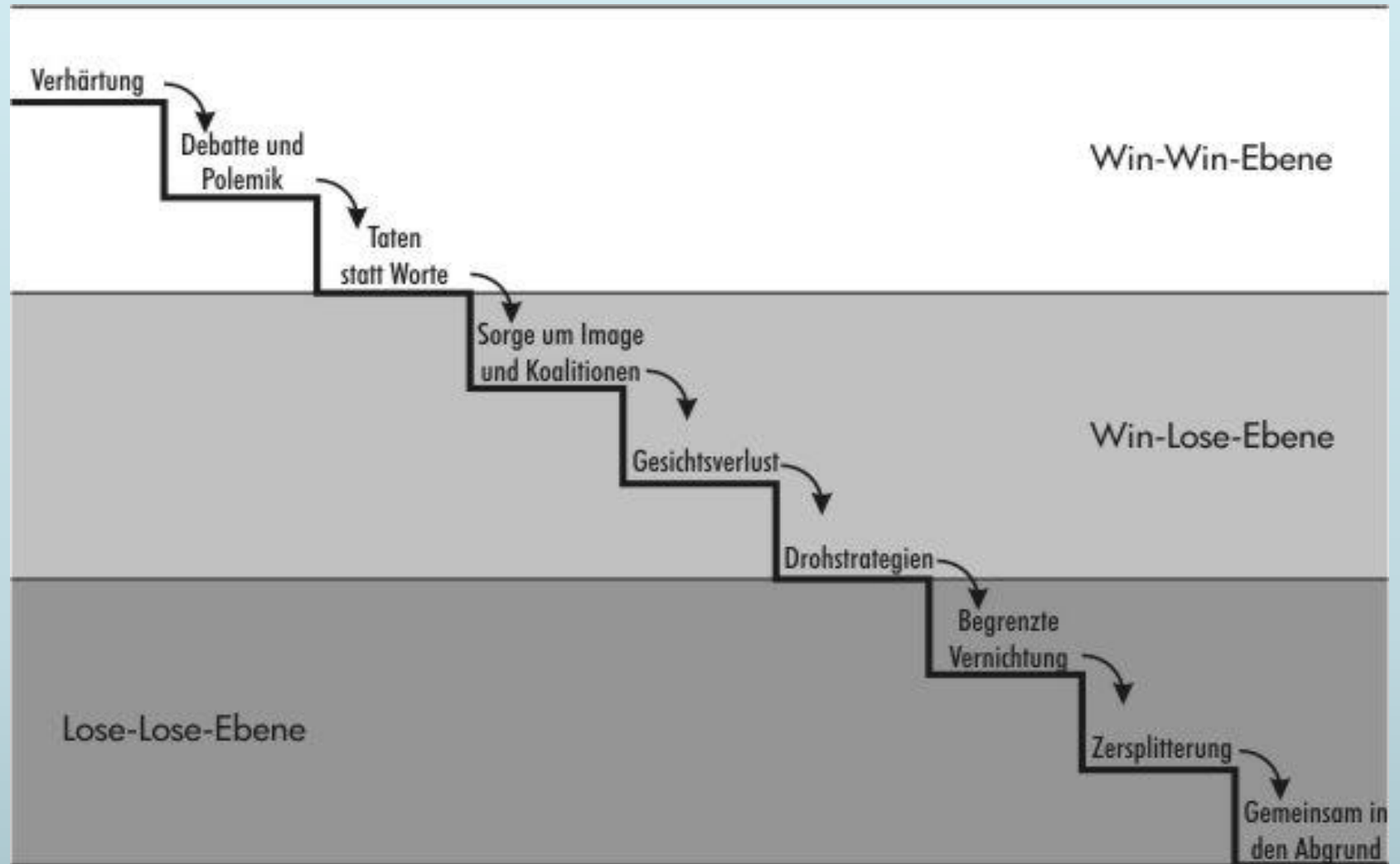
Differenzen im Wollen



Differenzen im Wollen



Konflikteskalation nach Friedrich Glasl



Konfliktbehandlung

► Deeskalation



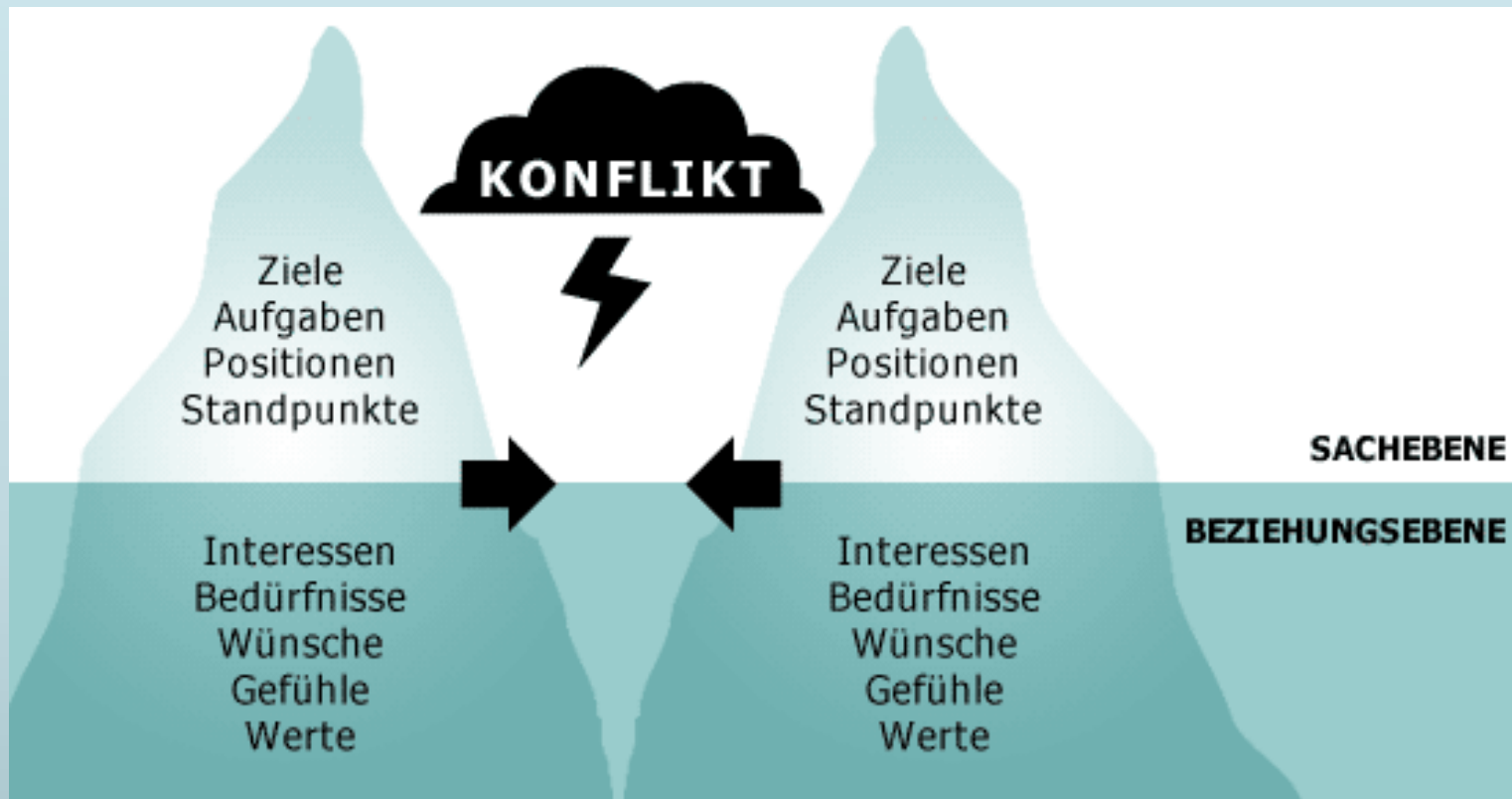
Das Eisbergmodell

Nur ein kleiner Teil des Konfliktes zeigt sich im Bewusstsein, der grösste Teil aber liegt im Verborgenen. Wie bei einem Eisberg sich der überwiegende Anteil des Eisberges unter der Wasseroberfläche befindet.



Deeskalation

Durch das Bewusstmachen der persönlichen Bedürfnisse, Wünsche, Gefühle ergibt sich ein gegenseitiges Verständnis für den Konflikt. Die darauf wachsende, offene Kommunikation ermöglicht eine Lösung.

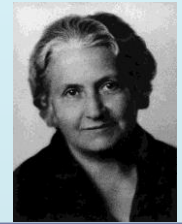


Helikopter-Eltern



«Hilf mir, es selbst zu tun»

Maria Montessori, Reformpädagogin (1870 – 1952)



«Hilf mir, es selbst zu tun»

Maria Montessori, Reformpädagogin (1870 – 1952)



«Könnt ihr selber fertig streiten, oder braucht ihr meine Hilfe?»



Streitregeln für Kinder

- ▶ Keine Gewalt, weder mit Fäusten noch mit Gegenständen.
- ▶ Kleinere und Schwächere genießen Schutz.
- ▶ Ein einzelnes Kind in der Gruppe zu attackieren, ist tabu.
- ▶ Gefühle sind erlaubt, Gemeinheiten nicht.
- ▶ Bei einem guten Streit geht es nicht um Sieg und Niederlage, sondern darum, eine Einigung zu erzielen, mit der alle leben können.
- ▶ Irgendwann "offiziell" Frieden zu schließen, ist ein Muss - bei Geschwisterkindern spätestens vor dem Schlafengehen.



Streitregeln für Eltern

- ▶ Machen Sie sich Ihre eigenen Motive klar, in den Streit der Kinder einzugreifen.
- ▶ Beobachten Sie, was bei den Kindern vor sich geht, bevor Sie aktiv in eine Auseinandersetzung gehen. Erkennen Sie die Dynamik des jeweiligen Streits.
- ▶ Bleiben Sie neutral. Nur damit wirken Sie tatsächlich deeskalierend.
- ▶ Klären Sie Konflikte mit den Kindern, nehmen Sie diesen eine Lösung jedoch nicht aus der Hand.
- ▶ Reflektieren Sie von Zeit zu Zeit auch Ihr eigenes Streitverhalten kritisch - Ihre Kinder werden sich daran oft ein Beispiel nehmen.



Bilderbücher



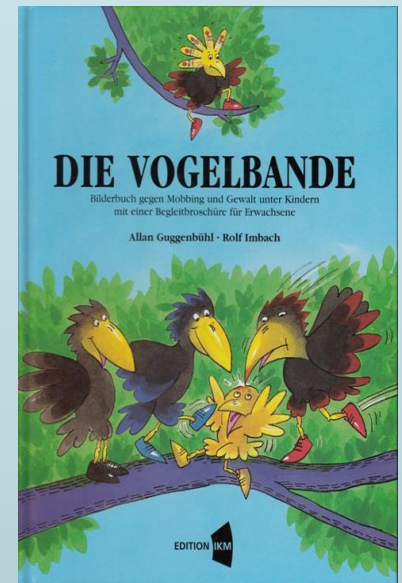
ISBN 3-7941-5278-6



ISBN 3-8458-0477-7



ISBN 3-407-76089-2



ISBN 978-3-7270-2000-1



Merksätze zum Umgang mit Konflikten

- ▶ Plagende Kinder sind unglückliche Kinder!
- ▶ Verstehen eines Menschen verändert ihn; Kritik löst weitere Abwehr aus.
- ▶ Aggressive Kinder sind in der schwächeren Position und brauchen Unterstützung.
- ▶ Streitigkeiten sind für die soziale Entwicklung des Kindes notwendig.
- ▶ Nicht Schiedsrichterrolle oder Partei für scheinbar Schwächeren einnehmen.
- ▶ Tat und Täter trennen.



Grundstrategien der Konfliktbehandlung

- ▶ **1. Fliehen**
- ▶ den Raum verlassen, innerlich aussteigen, leugnen, verdrängen, aus dem Weg gehen, etc.
- ▶ **2. Sich unterwerfen**
- ▶ gehorchen, nachgeben, um Verzeihung bitten
- ▶ **3. Kämpfen**
- ▶ Ziel: den Anderen unterwerfen; Macht bekommen
- ▶ **4. Delegieren**
- ▶ auf die Lehrperson, einen (Schieds-) Richter, oder Sündenbock
- ▶ **5. Aushandeln**
- ▶ von Lösungen, von Teilzielen, die von allen Beteiligten getragen werden. Eine win-win-Lösung wird angestrebt.

nach Dipper Michael, Organisationsberater, Darmstadt

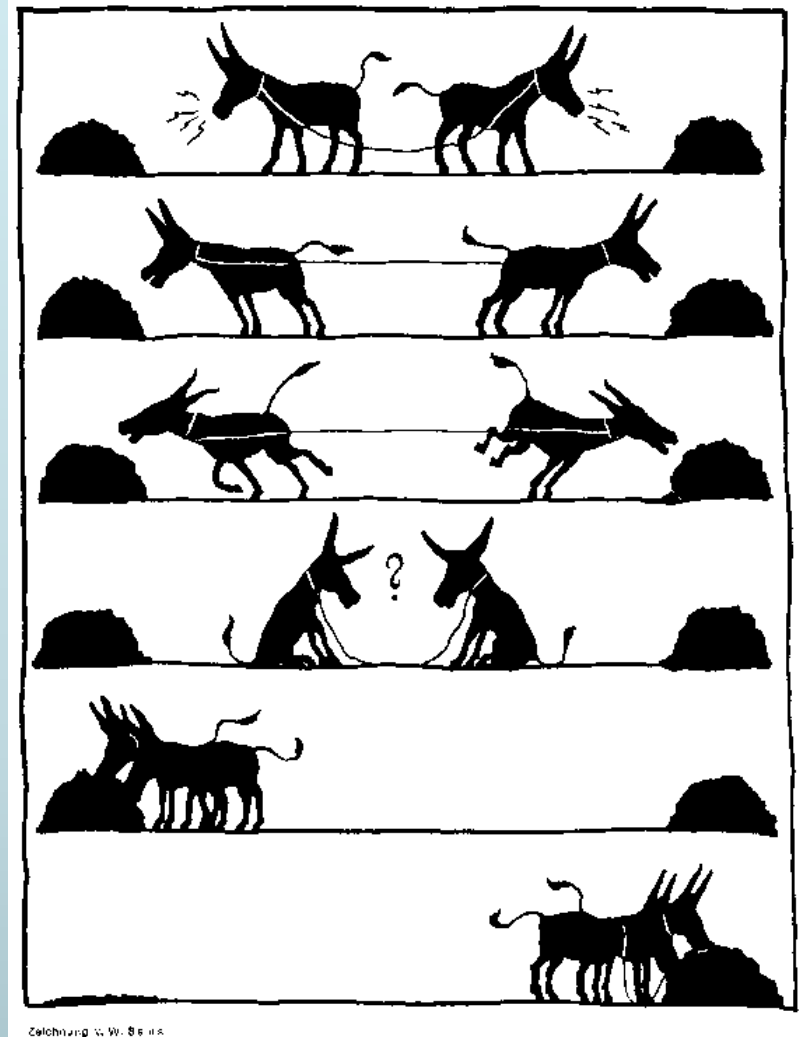


Grundstrategien der Konfliktbehandlung

Aushandeln

von Lösungen, von Teilzielen, die von allen Beteiligten getragen werden.

Eine win-win-Lösung wird angestrebt.



Pädagogisches Handeln

**Zuerst die Beziehung zum Kind herstellen,
dann erziehen.**

„Die richtige Telefonnummer wählen!“

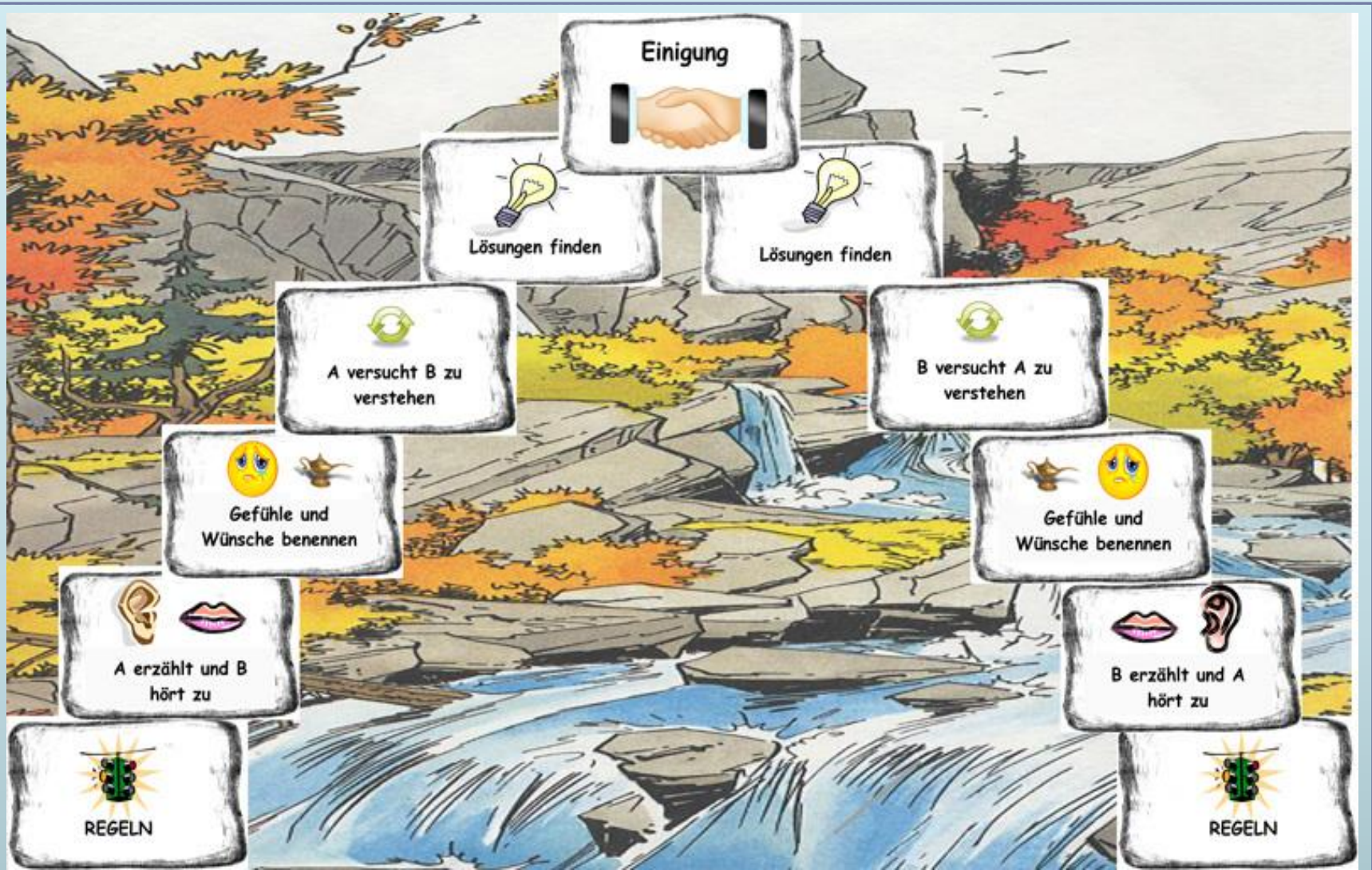


Intervenieren

- ▶ Beschreibe, was du siehst.
- ▶ Allen eine Stimme geben.
- ▶ Wiederhole, was du verstanden hast und beschreibe die Gefühle der Kinder.
- ▶ Formuliere das Problem.
- ▶ Gemeinsam Lösung suchen, dabei Verantwortung abgeben.
- ▶ Die Gruppe einbeziehen.



Friedensbrücke



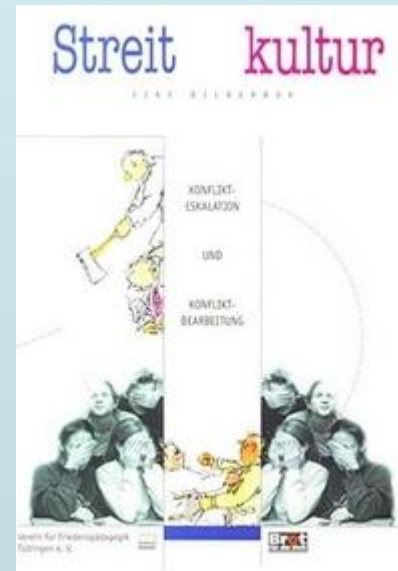
Literatur



ISBN 978-3-456-84390-2



ISBN 978-3-258-07684-3



ISBN 978-3-932444-06-7



ISBN 978-3-456-84913-3

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!
Markus Zimmermann; www.eltern-kinder.ch

